20. Wahlperiode

Deutscher Bundestag
Sportausschuss

Kurzprotokoll
der 18. Sitzung

Sportausschuss
Berlin, den 28. September 2022, 14:00 Uhr
11011 Berlin
Paul-Löbe-Haus
4 300

Vorsitz: Frank Ullrich, MdB

Tagesordnung

Vor Eintritt in die Tagesordnung **Seite 6**

Tagesordnungspunkt 1 **Seite 6**

Nachbericht zu den European Championships 2022

Selbstbefassung SB 20(5)27

Tagesordnungspunkt 2 **Seite 13**

Vorbericht zur Biathlon-Weltmeisterschaft und Rennrodel-Weltmeisterschaft 2023 in Oberhof

Selbstbefassung SB 20(5)28

Tagesordnungspunkt 3 **Seite 23**

Vorbericht des Bundesministeriums der Verteidigung zu den Invictus Games 2023

Selbstbefassung SB 20(5)29

Tagesordnungspunkt 4 **Seite 28**

Antrag der Fraktion der CDU/CSU

Schöffenrecht reformieren - Richterliches Ehrenamt stärken

BT-Drucksache 20/2558

Federführend:
Rechtsausschuss

Mitberatend:
Ausschuss für Inneres und Heimat
Sportausschuss
Finanzausschuss
Wirtschaftsausschuss
Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Tagesordnungspunkt 5 **Seite 28**

Verordnung der Bundesregierung

Verordnung nach § 26 des Energiesicherungsgesetzes über einen finanziellen Ausgleich durch eine saldierte Preisanpassung (Gaspreisanpassungsverordnung – GasPrAnpV)

BT-Drucksache 20/2985

Federführend:
Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Mitberatend:
Sportausschuss
Rechtsausschuss
Finanzausschuss
Wirtschaftsausschuss
Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
Ausschuss für Kultur und Medien
Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen
Haushaltsausschuss

Gutachtlich:
Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung

Tagesordnungspunkt 6 **Seite 29**

Antrag der Abgeordneten Jörn König, Klaus Stöber, Andreas Bleck, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Federführend:
Sportausschuss

Deutsche Bewerbung für die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2030 auf den Weg bringen

BT-Drucksache 20/2591

Tagesordnungspunkt 7 **Seite 26**

Verschiedenes

Mitglieder des Ausschusses

	Ordentliche Mitglieder	**Stellvertretende Mitglieder**
SPD	Hostert, Jasmina Lugk, Bettina Poschmann, Sabine Schreider, Christian Ullrich, Frank Wollmann, Dr. Herbert	Gava, Manuel Gerster, Martin Hagl-Kehl, Rita Kreiser, Dunja Schäfer (Bochum), Axel Wiese, Dirk
CDU/CSU	Güntzler, Fritz Lehmann, Jens Mayer (Altötting), Stephan Steiniger, Johannes Stier, Dieter	Auernhammer, Artur Gutting, Olav Jung, Ingmar Monstadt, Dietrich Müller, Florian
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Emmerich, Marcel Krämer, Philip Winklmann, Tina	Menge, Susanne Mijatović, Boris Müller, Sascha
FDP	Hartewig, Philipp Reuther, Bernd	Kuhle, Konstantin Raffelhüschen, Claudia
AfD	König, Jörn Stöber, Klaus	Bleck, Andreas Naujok, Edgar
DIE LINKE.	Hahn, Dr. André	Görke, Christian

Liste der Sachverständigen

Deutscher Olympischer Sportbund
Burmester, Torsten, Vorstandsvorsitzender

Deutscher Turner-Bund
Hölzl, Dr. Alfons, Präsident

Olympiapark München GmbH
Schnetzer, Markus

Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport
Helmut Holter

Thüringer Finanzministerium
StS Dr. Hartmut Schubert, WM- und Oberhof-Beauftragten der Landesregierung Thüringens
Lenk, Sebastian, Koordinator Vermarktung und Kommunikation WMO23

Bob- und Schlittenverband für Deutschland
Andreas Trautvetter, Präsident

Deutscher Skiverband
Dr. Franz Steinle, Präsident

Organisationskomitee Biathlon WM Oberhof 2023
Thomas Grellmann

Organisationskomitee Rennrodeln WM Oberhof 2023
Uwe Theisinger

Heimreise.

Tagesordnungspunkt 3

Vorbericht des Bundesministeriums der Verteidigung zu den Invictus Games 2023

Selbstbefassung SB 20(5)29

Der **Vorsitzende** eröffnet den Tagesordnungspunkt und begrüßt Brigadegeneral Peter Mirow.

Brigadegeneral **Peter Mirow** (Bundesministerium der Verteidigung) dankt für die Möglichkeit, den Sachstand der Vorbereitung der Invictus Games im Sportausschuss aufzeigen zu dürfen. In seinen vielfältigen Verwendungen habe er in seinem Verantwortungsbereich leider auch erfahren, dass Soldaten und Soldatinnen im Einsatz an Körper und Seele verwundet worden seien. Im Juni 2021 sei der Sachstand zu den Invictus Games durch die damalige Bundesverteidigungsministerin und einem Markenbotschafter, der im Einsatz verwundet worden sei, bereits schon einmal im Sportausschuss vorgetragen worden. Anhand der verteilten Tischvorlage werde er sein Statement ausführen. Die Invictus Games seien sehr viel mehr als nur ein sportlicher Wettkampf. Die Ziele seien drei Gestalt. Auf der einen Seite wolle man mit den Invictus Games den an Körper und Seelen verletzten, verwundeten und versehrten Soldatinnen und Soldaten Respekt entgegenbringen für den Dienst, den sie für Deutschland im Auftrag des Parlaments geleistet hätten. Diese Personen hätten mit ihrer Gesundheit eingestanden und als Zeichen der Verbundenheit zu den Kameradinnen und Kameraden wolle man ein Signal senden. Am Ende zähle selbstverständlich nicht, ob die Soldatinnen und Soldaten mit einer Medaille nach Hause kämen, sondern erkannten, dass sie als Menschen weiterhin sehr wertvoll seien. Der zweite Aspekt sei, dass man überzeugt sei, dass man über die Kraft des Sportes den betroffenen Personen Zuversicht vermitteln könne, dass das Leben weiterhin wertvoll sei und dass sie ihr Leben selbstbewusst gehen könnten. So könne man ihnen und den Angehörigen und Freunden klarmachen, dass der Soldat oder die Soldatin weiterhin ein Mensch sei, auf den man sehr stolz sein könne. Das sei ein wichtiger Aspekt auf dem Weg der Rehabilitation. Als letzter Aspekt sei die Wirkung in die Gesellschaft hinein zu nennen. Man wolle den Bürgerinnen und Bürgern ein Stück weit vermitteln, was der Dienst am Gemeinwesen und die Rolle der Streitkräfte und der Soldatinnen und Soldaten bedeuteten. Motto der Veranstaltung in Deutschland sei „A HOME FOR RESPECT“. Dies sei das Kernmotto und unter diesem wolle man in Deutschland gemeinsam mit der Partnerstadt Düsseldorf und den beteiligten Nationen ein Fest der Inspiration und der Verständigung feiern. Voraussetzung hierfür seien die professionelle Organisation im Vorfeld und die ganz enge Zusammenarbeit mit der Sportstadt Düsseldorf, die Unterstützung der Stadt und das persönliche Engagement des Oberbürgermeisters. Oberbürgermeister Dr. Keller sei vor wenigen Tagen im Bundesverteidigungsministerium gewesen und man sei gemeinsam den Stand der Vorbereitungen durchgegangen und habe sich gegenseitig versichert, dass man am gleichen Strang ziehen werde. Die Tatsache, dass man mit dem Arena Sportpark, der MERKUR Spiel-Arena und dem Rheinbad im unmittelbaren örtlichen Zusammenhang Veranstaltungsorte mit herausragenden Bedingungen und kurze Wege für die An- und Abreise habe, werde ein Teil des Erfolges der Veranstaltung sein. Die Invictus Games würden von einem integrierten Projektteam aus Angehörigen der Bundeswehr, die für diese Aufgabe vom eigentlichen Dienst freigestellt seien, kombiniert mit der D.LIVE GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Stadt Düsseldorf, vorbereitet. Insgesamt erwarte man etwa 500 Sportlerinnen und Sportler aus 22 Nationen plus deren Familienangehörige. Erstmalig erwarte man Delegationen aus Kolumbien und Israel. Er brauche sicher nicht zu erwähnen, dass die Teilnahme Israels und damit die Aufnahme israelischer Sportlerinnen und Sportler in die Invictus Games Foundation-Familie für Deutschland eine ganz besondere Bedeutung habe. Traditionell würden bei den Invictus Games neun Sportarten durchgeführt. Die Besonderheit sei, dass jede Gastgebernation das Recht habe, eine weitere Sportart zur Durchführung im Gastgeberland vorzuschlagen. Deutschland habe sich entschieden, Tischtennis auszuwählen. Hintergrund seien unter anderem die Sportstadt Düsseldorf und Borussia Düsseldorf als sehr erfolgreiche Tischtennismannschaft sowie Timo Boll als herausragender Sportler. Insbesondere allerdings habe im Vordergrund gestanden, dass Tischtennis für Menschen mit und ohne Behinderung nach den gleichen geltenden Regularien gespielt werde. Daher sei die Sportart sehr vergleichbar. Vor etwa drei Wochen

habe man eine Veranstaltung durchgeführt, bei der Timo Boll und ein Sportler mit Behinderung vorgeführt hätten, wie leistungsfähig beide gemeinsam seien. Zur Unterstützung der Veranstaltung werde man viele Freiwillige benötigen. Im Juli 2022 habe man eine Volunteerkampagne begonnen. Für die Durchführung der Spiele benötige man etwa 1 000 Freiwillige, die man aus dem nationalen und internationalen Bereich gewinnen wolle. Seit dem Start der Bewerbung vor drei Monaten habe man 1 900 Meldungen vor allem aus Deutschland, aber auch signifikante Meldungen im dreistelligen Bereich aus Großbritannien, den Niederlanden oder den USA erhalten. Man könne und wolle also eine schöne Mischung zusammenstellen aus deutschen und internationalen Unterstützern. Die eigentliche Auswahl der freiwilligen Helfer beginne Anfang 2023. Teile des deutschen Teams würden an der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf im Vorfeld der Spiele zusammengezogen und unter Verantwortung einer Einrichtung mit dem Namen „Gruppe Sporttherapie“ und des Zentrums für Sportmedizin der Bundeswehr vorbereitet. Diese würden auch die Athleten-Auswahl treffen. Ausschlaggebend werde nicht der Grad der Behinderung sein, sondern eine Prognose des Erfolgs für die Rehabilitation, inwieweit sich die Sportmediziner also von einer Teilnahme einen Gewinn für die erfolgreiche Rehabilitation erwarteten. Das erste Trainingslager dieser Gruppe werde vom 10. bis 18. Oktober in Warendorf stattfinden. Er persönlich werde an einer Trainingseinheit teilnehmen und in Kontakt mit den Sportlerinnen und Sportlern treten, um deren Eindrücke, Vorstellungen und Begehren aufzunehmen. Auf Vorschlag Deutschlands würden in Düsseldorf erstmalig auch Vertreter der Polizei und der Feuerwehr, also der Blaulichtorganisationen, die Möglichkeit erhalten, gemeinsam mit Soldatinnen und Soldaten an den Spielen teilzunehmen. Damit drücke man ebenfalls Anerkennung für diese Menschen aus. Aktuell habe man fünf Sportlerinnen und Sportler der Blaulichtorganisationen im Auswahlverfahren, aus denen dann Mitglieder der deutschen Mannschaft ausgewählt würden. In Den Haag seien die Spiele im April 2022 sehr erfolgreich durchgeführt worden. Man habe eine tolle Atmosphäre erfahren, die für die Sportlerinnen und Sportler sehr bereichernd gewesen sei. Einen Malus hingegen habe es gegeben, nämlich leere Ränge während der Woche. Die Auftaktfeier und die Schlussveranstaltungen seien ausverkauft gewesen, in der Woche allerdings sei kaum jemand als Zuschauer außer den unmittelbaren Angehörigen da gewesen. Man mache sich daher Gedanken, wie man in Düsseldorf die Ränge füllen könne. Man wolle vor allen Dingen die Zivilgesellschaft ansprechen und zwar in drei Gruppen. Einerseits werde man über das Kultusministerium in NRW die Schulen ansprechen. Des Weiteren werde man auch die Religionsgemeinschaften ansprechen, auch wenn die großen Kirchen in der Vergangenheit nicht immer die stärksten Unterstützer der Streitkräfte gewesen seien. Man versuche hier jedoch auch über diesen Weg, ein Stück weit um Verständnis für den Auftrag der Streitkräfte zu werben. Der dritte Bereich seien die Sportvereine, wo man einen direkten Bezug herstellen wolle. Man versuche also, die Zivilgesellschaft zu interessieren und zu mobilisieren, um sie als Zuschauer zu gewinnen. Selbstverständlich würden auch Soldatinnen und Soldaten angesprochen werden, man werde jedoch keineswegs Soldatinnen und Soldaten den Besuch der Spiele befehlen, sondern Freiwilligkeit und dienstliche Möglichkeiten kombinieren. Man habe ein Vehikel gewählt, dass sich „Jahresweisung FüSK zur Persönlichkeitsbildung für das Jahr 2023“ nenne. Vorgesetzte könnten auswählen, das Thema Verletzungen an Leib und Seele, posttraumatische Belastungsstörungen und körperliche Verletzungen in den Dienst zu integrieren, und dann das Vehikel nutzen, um in Düsseldorf Persönlichkeitsbildung zu betreiben. Am 6. September 2022 habe das Event „ONE YEAR TO GO“ mit mehr als 350 Gästen stattgefunden. Neben dem deutschen Team habe auch das Herzogspaar Prinz Harry und Herzogin Meghan teilgenommen. Die Veranstaltung habe ein großes Medienecho hervorgerufen und er habe nicht erwartet, wie überzeugend die beiden Persönlichkeiten wirkten und welche Außenwirkung sie auslösen könnten. Vor dem Rathaus Düsseldorf hätten hunderte Menschen gestanden, um das Paar zu sehen. Auch in der Presse seien die beiden Aufhänger für den Transport der Botschaft gewesen. Man habe Akkreditierungen im dreistelligen Bereich für regionale, nationale und internationale Pressevertreter gehabt. All dies habe ihn überzeugt, dass die beiden mit einem wesentlichen Teil zum Gelingen beitragen könnten. Die Vorbereitung auf das Event liefen planmäßig, Detailfragen werde er gern beantworten. Man müsse sich vor Augen führen, dass der gesam-

te Erfolg der Veranstaltung letztendlich über öffentliche Mobilisierung und Information laufen werde. Die Teilnahme der Sportlerinnen und der Sportler und die Adressierung darüber hinaus seien zentral. Er bitte daher die Abgeordneten um persönliche Präsenz in Düsseldorf und um Werbung für die Parlamentsarmee Bundeswehr. Der Parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesministerin der Verteidigung, Abg. Siemtje Möller, habe man vor zwei Tagen in der Angelegenheit Invictus Games vorgetragen. Diese habe auch bestimmte Vorstellung, wie man das Parlament einbeziehen könne. Hierzu werde man in den kommenden Wochen erneut auf das Parlament zugehen.

Abg. **Jasmin Hostert** (SPD) dankt für die Darstellung des Sachstands der Vorbereitung auf die Invictus Games. Für ihre Fraktion könne sie sagen, dass es hervorragend sei, dass diese Spiele in Deutschland stattfinden würden. Es sei sehr wichtig, die verwundeten Soldatinnen und Soldaten zu würdigen und sie dabei zu unterstützen, ihren neuen Platz im Leben zu finden. Sie bitte um Informationen, nach welchen Kriterien sich die Auswahl der Nationen zusammensetze. Des Weiteren bitte Sie um Hinweise, wie die Angehörigen und Freunden, die eine wichtige Rolle hätten, in die Konzeption der Veranstaltung eingebunden würden.

Brigadegeneral **Peter Mirow** (Bundesministerium der Verteidigung) erläutert, dass das Grundkonzept der Veranstaltung aus den angelsächsischen Raum komme. Später habe man den Kreis der Nationen letztendlich so festgelegt, dass Nationen teilnähmen, die sich an von den Vereinten Nationen mandatierten Einsätzen beteiligten und dort gemeinsame Erfahrungen gesammelt hätten. Die Invictus Games Foundation habe die Entscheidung zu treffen gehabt, inwieweit man das Konzept erweitere, und entschieden, Israel teilnehmen zu lassen – ein Land, das sich in der Vergangenheit nicht an Einsätzen der Vereinten Nationen beteiligt habe. Dennoch habe man festgestellt, dass auch israelische Soldatinnen und Soldaten umfangreiche Erfahrungen an kriegerischen Einsätzen hätten und es viele geschädigte Soldatinnen und Soldaten gebe. Daher habe es sich angeboten, Israel aufzunehmen. Die Einbindung der Familie und Freunde werde durch eine Beraterorganisation durchgeführt, die dem Organisationskomitee zur Verfügung stehe. Diese gebe den Sportlerinnen und Sportler eine Stimme, sodass man dort immer nachfragen könne, wie bestimmte Planungen und Grundideen ankämen. Man lege großen Wert auf deren Rat. Ein Beispiel: Es sei diskutiert worden, ob die militärische Präsenz in Düsseldorf auch dargestellt werden sollte, beispielsweise durch Soldatinnen und Soldaten in Uniform als Zuschauer. Das Votum der Sportlerinnen und Sportler sei deutlich gewesen: Sie fühlten sich weiterhin als Teil der Gemeinschaft und wünschten sich auch Unterstützung durch Kameraden und Kameraden in Uniform. Bei der Frage der Ausstellung von Kriegsgerät sei die Antwort der Sportlerinnen und Sportler anders ausgefallen, sie hätten eine solche Darstellung nicht gutgeheißen.

Abg. **Jens Lehmann** (CDU/CSU) macht deutlich, dass er ein Fan der Invictus Games sei. Er sei einige Male in Düsseldorf gewesen und habe das Projektteam um General Alfred Marstaller besucht. Daher sei es schade, dass man ihn heute aus Termingründen nicht in die Sitzung habe einbeziehen können. Er habe die Begeisterung in Düsseldorf unter anderem gespürt, als die Invictus Games Fahne vor dem Rathaus gehisst worden sei. Er bitte um Erläuterung, wie aus Sicht des Organisationskomitees die Stimmung in der Bevölkerung sei. Er bitte um Hinweise, welche ersten Erfahrungen man mit den Blaulichtorganisationen gehabt habe und ob dies möglicherweise auch ein zukunftsträchtiges Thema sei. Er bitte auch um Erklärungen, wie sich die Mitglieder der Blaulichtorganisationen auf die Spiele vorbereiteten, möglicherweise geschehe das zusammen mit den Soldatinnen und Soldaten in Warendorf. Außerdem interessiere ihn, ob es Sponsoren für die Veranstaltung gebe. Schlussendlich bitte er um Hinweise, welche Erwartungen es an den Sportausschuss gebe. Er wolle anregen, dass der Sportausschuss gemeinsam mit dem Verteidigungsausschuss eine gemeinsame Sitzung anlässlich der Spiele in Düsseldorf durchführe.

Brigadegeneral **Peter Mirow** (Bundesministerium der Verteidigung) erläutert, dass General Marstaller aufgrund terminlicher Verpflichtungen bei der Invictus Games Foundation in London am heutigen Tage nicht zur Verfügung stehe. Zu den Reaktionen der Bevölkerung könne man noch keine endgültige Bewertung abgeben. Der Eindruck in Düsseldorf anlässlich des Besuchs des Herzogenpaares sei sicherlich nicht repräsentativ. Die Reaktionen in

der Zusammenarbeit mit den Schulen zeige grundsätzliches Interesse, aber auch den grundsätzlichen Verweis, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter in ihren Entscheidungen autonom seien. Diese wollten das Thema jeweils in den Schulkollegien besprechen. Er sei auf die Entwicklungen gespannt, denn in der Vergangenheit sei das Thema Schule und Bundeswehr zum Teil sehr reserviert diskutiert worden. Es sei dennoch eine spannende Frage, wie mit der besonderen Bedeutung der Invictus Games umgegangen werde. Bei den Kirchen gebe es eine ähnliche Problematik. Er habe sich mit dem evangelischen Militärbischof ausgetauscht, wie man an die rheinische Landeskirche herantreten könne. Dieser habe geschildert, dass er auch als Militärbischof nicht immer einen einfachen Stand im Kollegenkreis habe. Dennoch erhoffe auch er sich, dass man dort ein Stück weit Sympathie erzielen könne. Zur Vorbereitung der Blaulichtorganisationen wolle er daran erinnern, dass Deutschland die einzige Nation sei, die die Idee bisher vorantreibe, Polizisten und Feuerwehrleute einzubeziehen. Dies sei nicht in allen Bereichen auf ganz große Zustimmung gestoßen, insofern handelt es sich um ein Pilotprojekt. Die Tatsache, dass man interessierte Personen gefunden habe, zeige aber ein gewisses Interesse. Weitere Erfahrungen habe man jedoch noch nicht. Die Idee sei, dass sie natürlich Bestandteil des Teams würden, auch wenn sie nicht die ganzen nächsten Monate in Warendorf seien. Sie würden aber immer wieder zu gemeinsamen Treffen in Warendorf zusammengezogen. Er werde bei seinem Besuch im Oktober einen ersten Eindruck erhalten, sei aber überzeugt, dass sich ein gutes Team bilden werde. Zur Frage der Sponsoren sei auszuführen, dass dies für die Gesamtorganisation in der Verantwortung der Invictus Games Foundation in London liege. Derzeit gebe es Verhandlungen mit zwei großen Unternehmen, die in Betracht kämen. Die Verhandlungen sähen wohl ganz gut aus, er wolle jedoch ungern im Detail darauf eingehen. Von deutscher Seite gebe es eine ganze Reihe von Firmen, die das Projekt unterstützten, sodass man sich hier eine Hilfe erwarten könne. Klar sei aber auch, dass ein wesentlicher Teil des Budgets aus dem Bundeshaushalt komme. Zu den Erwartungen an den Sportausschuss habe er bereits erläutert, dass er sich über Abgeordnetenpräsenz vor Ort freuen würde. Die Parlamentarische Staatssekretärin Möller habe eine Idee geäußert, die noch auf Realisierbarkeit zu prüfen sei. Zunächst müsse man auch die Bereitschaft der Sportlerinnen und Sportler zu dieser Idee abklären. Die Idee sei, dass Abgeordnete Partnerschaften für einen versehrte Soldaten oder eine versehrte Soldatin übernehmen. So könne man eine gewisse Verbundenheit herstellen, die Sportlerinnen und Sportler und auch die Abgeordneten müssten natürlich zu diesem Projekt bereit sein. Die Idee sei noch nicht spruchreif, daher sollte sie nur als Arbeitshypothese verwendet werden. Sobald sie spruchreif werde, werde man auf den Sportausschuss zurückkommen.

Abg. **Philip Krämer** (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN) schließt sich seinem Vorredner an, dass die Invictus Games eine hervorragende Sache sein. Nicht erst seit dem 24. Februar 2022 sei die Möglichkeit des Krieges näher gerückt und Deutschland verfüge richtigerweise über eine Parlamentsarmee. Dennoch sei es für jeden einzelnen Abgeordneten wichtig, neben der eigentlichen Abstimmung für ein Mandat sich Gedanken zu machen, was diese Entscheidung für Soldatinnen und Soldaten bedeuten könne. Schließlich gehe damit immer auch eine Gefahr für das Leben und die eigene Unversehrtheit, sowohl körperlich als auch seelisch, einher. Dieses Bewusstsein zu haben und damit umzugehen sei etwas, was die Invictus Games transportieren und verdeutlichen könnten. Im Verteidigungshaushalt gebe es ein relativ großes Budget für Sportsoldatinnen und Sportsoldaten. Er bitte um Hinweise, wie hierzu eine Verknüpfung stattfinde und ob es einen Austausch oder eine gemeinsame Arbeit gebe. Im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit finde er die Unterstützung des Parlaments und die Idee des Partnerschaftsprogramms gut. Er bitte um Hinweise, ob es bereits konkrete Medienkooperationen bezüglich der Invictus Games gebe, sodass man eine möglichst große Öffentlichkeitswirksamkeit generieren könne.

Brigadegeneral **Peter Mirow** (Bundesministerium der Verteidigung) erklärt, dass man sehr großes Interesse dran habe, die Sportsoldatinnen und Sportsoldaten einzubinden und deutlich zu machen, dass sie einerseits von der Bundeswehr gefordert würden, andererseits aber auch etwas in die Truppe und in die Gesellschaft zurückgeben. Daher habe man zwei Markenbotschafter, Kati Wilhelm und Felix Streng, die die Idee der Invictus Games mit ihren Namen in die Bevölkerung hineinbringen

sollten. Im Bereich der Medienkooperationen habe man die Intendanten der großen Medienhäuser ARD, ZDF und WDR angeschrieben. Diese hätten ihr Interesse bekundet und mit dem ZDF finde mit dem Sportdirektor demnächst in Düsseldorf ein Treffen statt, um zu sehen, wie das ZDF die Veranstaltung begleiten könne. Die großen TV-Anstalten seien jedoch nicht bereit, die Veranstaltung in Gänze zu übertragen. Dennoch werde man einen kompletten Livestream haben, allerdings gebe es hier noch keine Entscheidung über den Broadcaster.

Abg. **Jörn König** (AfD) bittet um Hinweise zum Wettkampfplan. Er habe im Internet noch keine Informationen hierzu gefunden und bitte um Informationen, wie die Wettkämpfe über die Woche verteilt würden.

Brigadegeneral **Peter Mirow** (Bundesministerium der Verteidigung) erläutert, dass es noch keinen Wettkampfplan gebe. Man befinde sich in der Planung. Es gebe eine Eröffnungsveranstaltung, die sicher in großem Stil stattfinden werde mit möglichst höchster staatlicher Repräsentanz. Hierzu sei eine Vorlage an die Bundesministerin unterwegs. Der Vorschlag des Organisationskomitees sei, dass der Bundespräsident anwesend sein solle. Außerdem werde man ein künstlerisches Programm mit Außenwirkung einbinden, diese seien allerdings noch nicht identifiziert. Ein Sportplan werde in den nächsten Monaten erstellt werden. Die Abschlussveranstaltung soll ebenfalls in einem großen Rahmen stattfinden, hänge aber auch von der Verfügbarkeit der höchsten staatlichen Repräsentanten ab.

Abg. **Philipp Hartewig** (FDP) macht deutlich, dass die Invictus Games eine sehr eindrückliche Veranstaltung sei. Er habe mit dem Leiter der Gruppe Sporttherapie nach Einsatzschädigung in Warendorf ein Gespräch geführt und das Zentrum für Sportmedizin besucht. Es sei beeindruckend, welche positive Rolle der Sport für verwundete, verletzte und kranke Soldatinnen und Soldaten beim Weg in die Zukunft einnehmen könne. Er schaue daher sehr zuversichtlich auf die Invictus Games. Das Thema Reichweite sei bereits angesprochen worden. Er bitte um Hinweise, welche realistische Möglichkeit es gebe, die Stadien und Hallen zu füllen. Des Weiteren bitte er um Informationen zu Werbekampagnen in der Region über Banner oder Ähnliches und über breiter gestreute Formate wie Podcasts oder Social_Media-Beiträge. Außerdem bitte er um Hinweise, wie viele der ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer man einbinde und ob es Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebe, die mehrmals an Invictus Games teilnähmen.

Oberstleutnant **Michael Krause** (Bundesministerium der Verteidigung) informiert, dass das Stadion mit ca. 13 000 bis 15 000 Plätzen bestuhlt werden könne.

Brigadegeneral **Peter Mirow** (Bundesministerium der Verteidigung) erklärt, er sei zuversichtlich, dass man das Stadion für die Eröffnungsfeier und die Abschlussveranstaltung werde füllen können. Unter der Woche das Stadion zu füllen, sei sicher herausfordernd und man müsse sich überlegen, wen man hier einbinden könne. Eine realistische Zielmarke sei eine Größenordnung von 1 000 bis 2 000 Personen, die man als interne Schätzung angelegt habe. Im Vorfeld wolle man mit dem Näherrücken der Veranstaltung, insbesondere in den letzten acht Wochen vor Beginn, im Stadtbild Düsseldorf sehr präsent sein. Man habe eine Straßenbahn eingeweiht, die mit einem Branding durch die Stadt fahre. Zusätzlich gebe es eine umfängliche Marketingkampagne, die man auf den Beginn der Spiele zuspitzen werde. Möglicherweise bekämen auch hier die Abgeordneten wieder eine Rolle. Sechs Monate vor Beginn der Veranstaltung wolle man eine weitere Veranstaltung durchführen und hier habe es weitere Arbeitsideen der Parlamentarischen Staatssekretärin zur Einbindung der Abgeordneten gegeben. Im Raum stehe beispielsweise die Idee eines parlamentarischen Abends in Berlin oder Düsseldorf.

Abg. **Christian Görke** (DIE LINKE.) erklärt, dass sein Kollege Dr. André Hahn sich bei einer anderen Gelegenheit recht kritisch zu dem Format Invictus Games geäußert habe, dem wolle er sich anschließen. Dennoch wolle er klar sagen, dass man natürlich für die Staatsbürger in Uniform, die Verletzungen an Leib und Seele erlitten hätten, Verantwortung trage. Daher bitte er um Informationen, wie die Zusammenarbeit sich mit den drei großen Behindertensportverbänden gestalte, die rund 90 000 Sportvereine verträten. Wenn man an die Blaulichtorganisationen denke, hätte er erwartet, dass man dort den inklusiven Ansatz wählt. Die Bundesmittel von 40 Mio. Euro für die Veranstaltung hätten ihn sehr überrascht, daher bitte er um Informationen, ob es einen Finanzplan für diese

Veranstaltung gebe.

Brigadegeneral **Peter Mirow** (Bundesministerium der Verteidigung) kommt auf eine Frage des Abgeordneten Hartewig zurück und antwortet, dass es durchaus auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebe, die ein zweites Mal teilnähmen. Dies komme auf den Grad des Therapieerfolges an. Ansonsten stehe man in engem Austausch mit den Behindertensportverbänden, um alles abzustimmen und die gleiche Botschaft der Inklusion zu vermitteln. Dennoch machten die Statuten der Invictus Games Foundation klar, dass man sich auf einen bestimmten Teilnehmerkreis beschränke, im Wesentlichen die einsatzgeschädigten Soldatinnen und Soldaten. In Deutschland gebe es ein Stück weit eine Abweichung von anderen Nationen, in Deutschland überwiege der Anteil der an der Seele geschädigten Soldatinnen und Soldaten, bei anderen Nationen seien körperliche Schädigungen in der Überzahl. Eine Aufnahme über die Blaulichtorganisationen hinaus sei nicht beabsichtigt und würde auch keine Zustimmung bei der Invictus Games Foundation finden. Einen Finanzplan werde er gern schriftlich nachreichen, dieser liege selbstverständlich vor. Es entstünden erhebliche Kosten in der Vorbereitung, der Anmietung der Arena, bei den Marketingmaßnahmen und der Unterbringung der Sportlerinnen und Sportler usw. Details dazu werde er gern schriftlich nachreichen.

Der **Vorsitzende** dankt den Gästen für die Ausführungen, schließt TOP 3 und weist darauf hin, dass die Sitzung ab jetzt nichtöffentlich sei. Er bitte nicht Teilnahmeberechtigte, den Saal zu verlassen.

[redacted]

[redacted]

Deutscher Bundestag
Sportausschuss

Ausschussdrucksache
20(5)110

Anlage 2

INVICTUS GAMES DÜSSELDORF 2023

VORTRAG SPORTAUSSCHUSS
BRIGADEGENERAL PETER MIROW

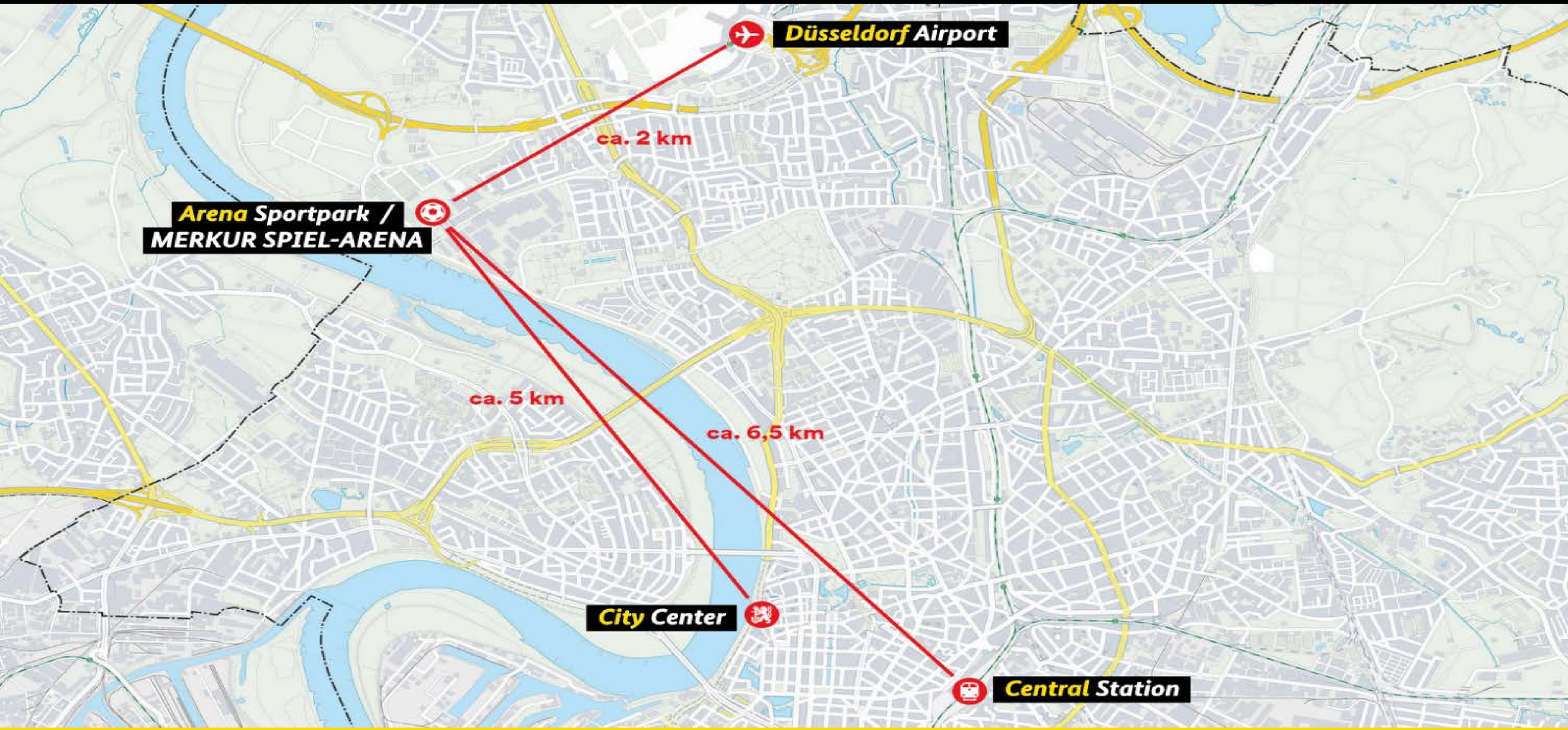
28. SEPTEMBER 2022

SPORTSTADT DÜSSELDORF – MERKUR-SPIEL-ARENA

MOTTO: „A HOME FOR RESPRECT“!

INVICTUS GAMES
DÜSSELDORF 2023

SPIELE DER KURZEN WEGE

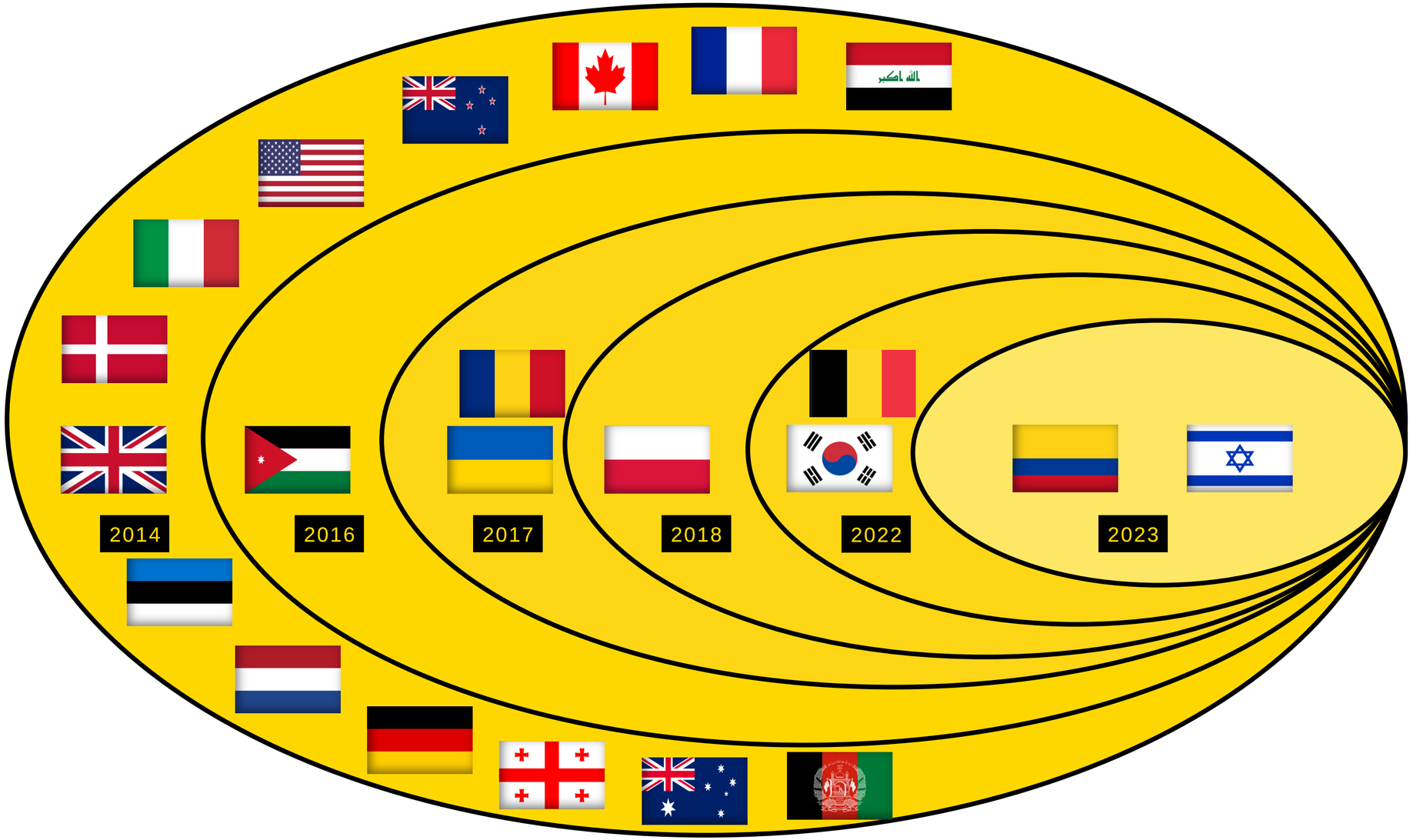


SPORTSTÄTTEN – „ONE LOCATION CONCEPT“

EVENTGELÄNDE

MERKUR SPIEL-ARENA
Arena Sportpark
Rheinbad

TEILNEHMENDE NATIONEN



DIE DISZIPLINEN

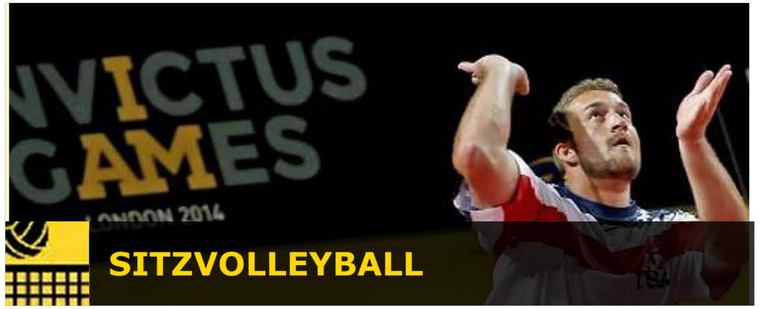
LEICHTATHLETIK

BOGENSCHIESSEN

RADSPORT

INDOOR RUDERN

BANKDRÜCKEN

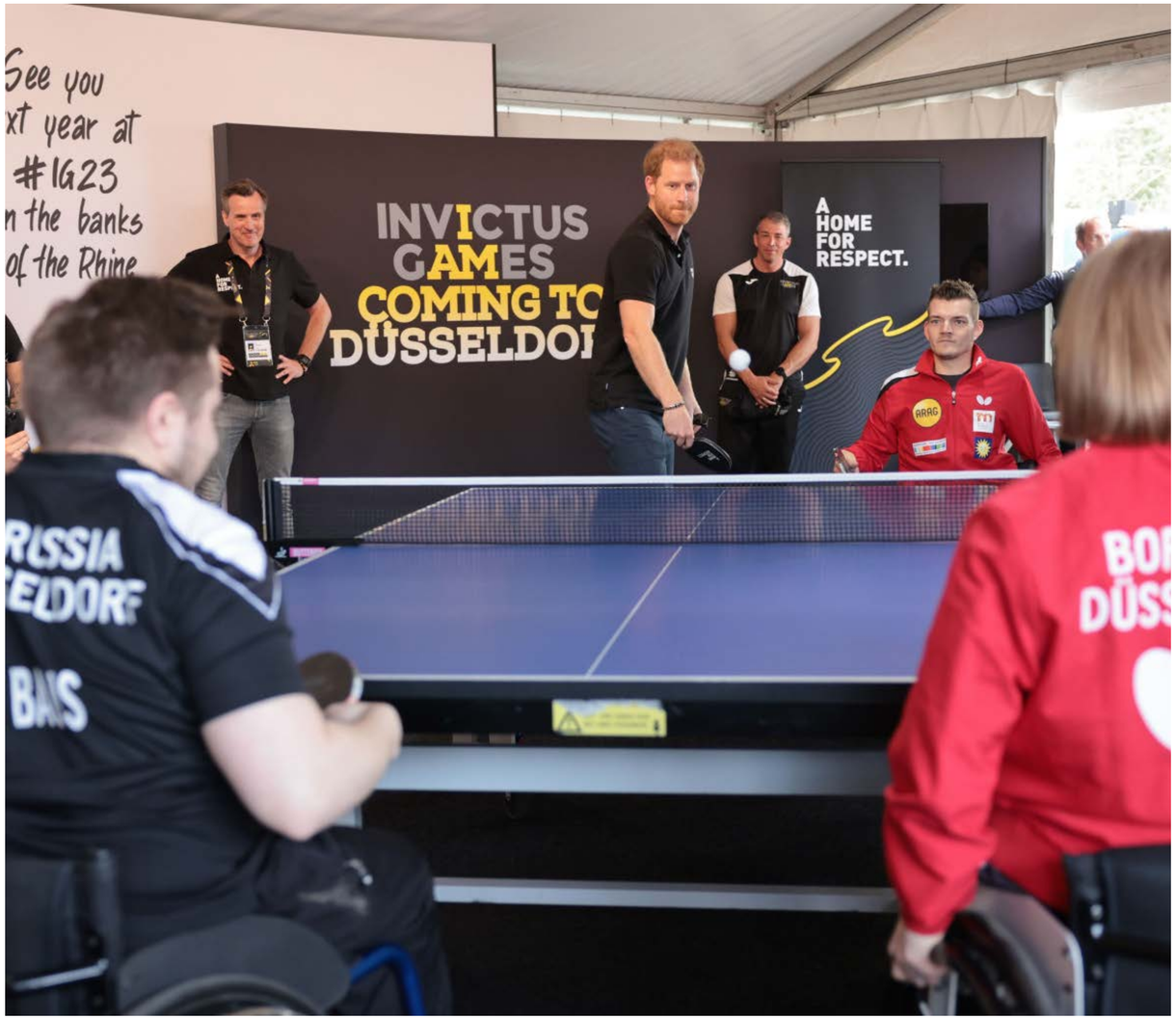

SITZVOLLEYBALL

SCHWIMMEN

ROLLSTUHL-BASKETBALL

ROLLSTUHL-RUGBY

TISCHTENNIS



VOLUNTEERS

DAS DEUTSCHE TEAM

„BLAULICHTORGANISATIONEN“

„MOBILISIERUNG UND TEILNAHME DER ANGEHÖRIGEN GB BMVG“

INVICTUS GAMES DÜSSELDORF 2023

Bundesministerium der Verteidigung

OFFEN

Az 01-52-40

Bundesministerium der Verteidigung, 11055 Berlin

Verteiler

Kai Ronald Rohrschneider
Abteilungsleiter Führung Streitkräfte und Beauftragter Invictus Games 2023

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

Bearbeiter BMVg FüSK I 3

TEL +49 (0)30 2004-24930
FAX +49 (0)30 2004 354844
E-Mail BMVgFueSKI3SekrBeaIG23@bmvg.bund.de

Weisung Nr. 1
zur Teilnahme und Besuch der
Invictus Games 2023 in Düsseldorf
von Angehörigen des GB BMVg

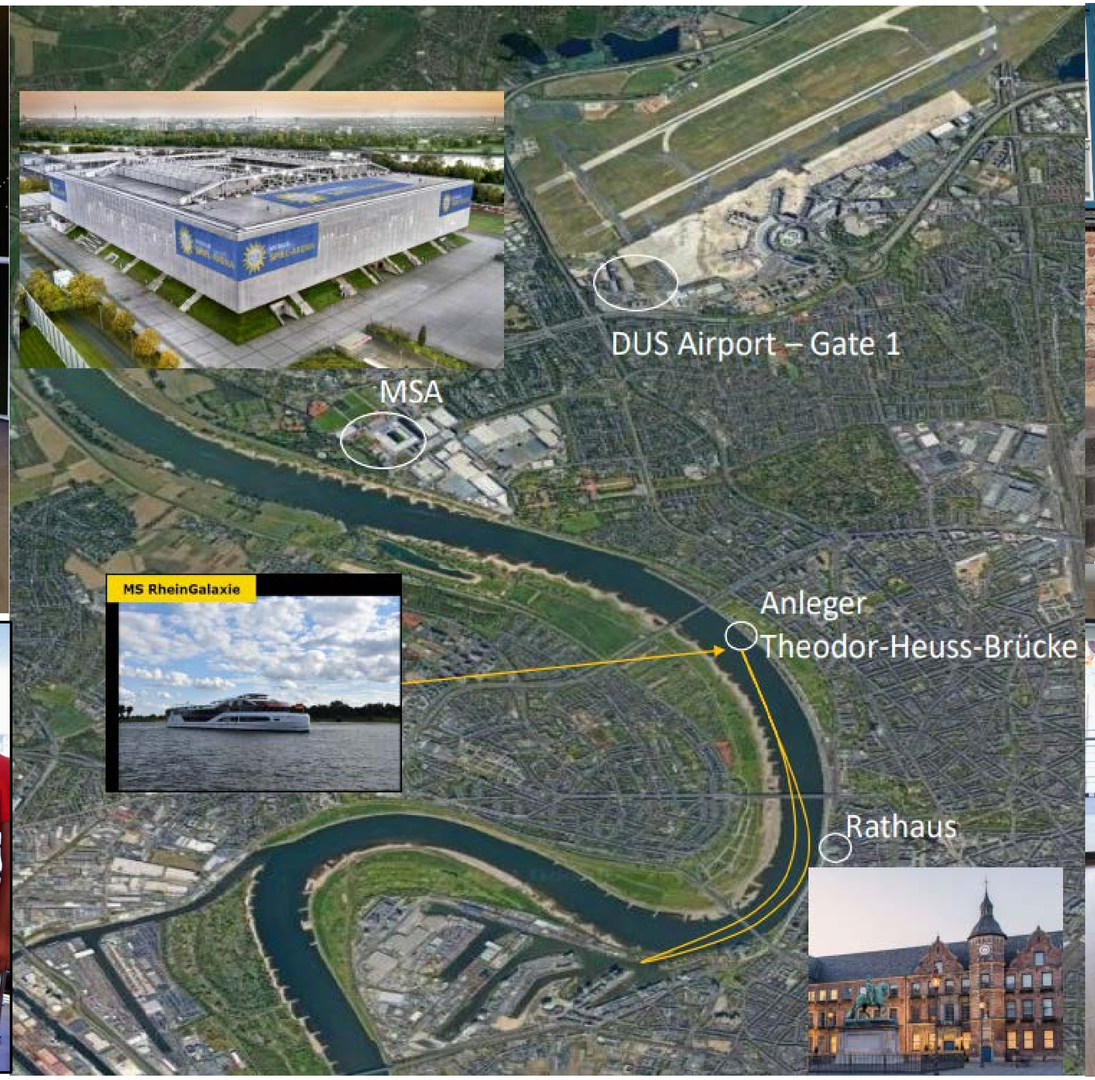
BEZUG 1. BidBook Invictus Games 2022 (IG22) vom 30. August 2019
2. Event Hosting Agreement (EHA) Invictus Games 2023 (IG23) vom 19. Dezember 2019
3. BMVg FüSK Weisung Nr. 1 zur Einnahme der Projektorganisation Invictus Games 2022 vom 7. April 2020
4. Kooperationsvertrag BMVg - Stadt Düsseldorf - D.LIVE GmbH vom 11. September 2020
5. Projektorganisation Invictus Games 2023 – Kommunikationskonzept vom 22. Januar 2021
6. BMVg FüSK I 3 Sekr Bea IG23 – Legacy-Konzept vom 19. April 2021
7. BMVg 13116_VzE GenInspBw „Teilnahmemöglichkeiten der Truppe“ vom 9. Februar 2022
8. Projektorganisation Invictus Games 2023 – Volunteer-Konzept 1. Ä vom 10. Mai 2022
9. FüSK III – Workshop zur Teilnahme von Bw-Angehörigen an den IG23 vom 2. Juni 2022
10. BMVg FüSK Weisung Nr. 1 zur Persönlichkeitsbildung im Jahr 2023

ANLAGE 1. Ansprechpartner IG23
2. Vorgaben für die Teilnahme und den Besuch der IG23

- „Weisung Nr. 1 AbtLtr FüSK zur Teilnahme und Besuch der IG23“.
- „Jahresweisung FüSK zur Persönlichkeitsbildung für das Jahr 2023“.
- „Kommunikationskampagne auf allen Kanälen!“
  - U.a Tagesbefehl der Ministerin vom 5. September 2022
  - Artikel in YNSIDE

„ONE YEAR TO GO“, 6. SEPTEMBER 2022

INVICTUS GAMES DÜSSELDORF 2023



INVICTUS GAMES DÜSSELDORF 2023

Die Planung und Vorbereitungen der Invictus Games 2023 verlaufen planmäßig!

INVICTUS GAMES
DÜSSELDORF 2023
Machen Sie mit. Seien Sie dabei.
Besuchen Sie die
Invictus Games Düsseldorf 2023
9. – 16. September 2023
www.invictusgames23.de
A HOME FOR RESPECT.

Bundesministerium
der Verteidigung

-BMVgAVL V10239-

Bundesministerium der Verteidigung, 11055 Berlin

Deutscher Bundestag
Sportausschuss
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Matthias Schott
Parlament- und Kabinettreferat

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 2004-22154
FAX +49 (0)30 2004-22161
E-MAIL BMVgParlKab@BMVg.Bund.de

BETREFF **Invictus Games 2023 - Haushaltsmittel;**
BEZUG 18. Sportausschuss vom 28. September 2022 – Fragen des Herrn MdB Christian Görke

Berlin, 18. Oktober 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu der im Rahmen des 18. Sportausschusses seitens des Herrn MdB Christian Görke (DIE LINKE) an das BMVg gerichteten Frage zur Aufschlüsslung der Haushaltsmittel der Invictus Games 2023 und des Finanzplans führe ich wie folgt aus.

Die Projektorganisation der Invictus Games 2023 plant derzeit mit Gesamtausgaben in Höhe von 38,5 Millionen Euro. Die Aufschlüsselung des Budgets, zugleich auch Finanzplan, stellt sich in der prozentualen Verteilung wie folgt dar:

- 2% für Projektmanagement (z.B. Lizenzgebühren),
- 3% für Sport (z.B. Beschaffung von Sportgeräten),
- 24% für Unterstützung (z.B. Unterbringung, Side Events, Logistik, Absicherung),
- 38% für Sportstätten (z.B. Miete und Umbau der Arena, Catering, Broadcasting),
- 14% für Marketing (z.B. Kommunikation, Maßnahmen im Rahmen der Legacy),
- 19% für Sonstiges (z.B. Personalkosten Kooperationspartner D.LIVE GmbH & Co. KG).

Darüber hinaus werden durch die D.LIVE GmbH & Co. KG (100% Tochter der Stadt Düsseldorf) Sponsoringpartner für die Spiele akquiriert, um die Ausgabenlast des Bundes zu reduzieren. Weitere Einnahmen werden durch Merchandising und Ticketverkäufe (Eröffnungs- und Schlussfeier) etc. generiert.
Die Projektorganisation der Invictus Games 2023 rechnet darüber hinaus derzeit mit Einnahmen durch Sponsoring in Höhe von (mindestens) ca. 5-7 Millionen Euro. Die tatsächlichen Ausgaben werden sich also noch reduzieren, aus heutiger Sicht auf ca. 26-28 Millionen Euro. Dies wäre in etwa vergleichbar mit den Ausgaben der im April 2022 in Den Haag durchgeführten 5. Invictus Games in Höhe von rund 25 Millionen Euro.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag